Fünf nach Brunftzeit ; Autofahrt

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-596470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

noch immer fehlen

Harald Eckert

4. Whirlpool

Es gilt für das Solarium Gesagte: Warum sollen Mitfahrer kostbare Zeit durch das Betrachten der überflüssigen Natur vertrödeln, wenn sie sich im bordintegrierten Whirlpool wonnevoll entspannen und wunderbar erfrischen können! Eine reichliche Auswahl an hochwertigen Badeessenzen sollte darum natürlich jede Luxuskarosse an Bord haben.

5. Barbecue-Grill

Der einstmals hochgejubelte Einbau von Mikrowellengeräten in der automobilen Oberklasse hat keine positive Resonanz gefunden. (Welcher Millionär will sich in seinem Edelgefährt schon mit ordinärem Firlefanz umgeben, das sich jeder Sozialhilfeempfänger leisten kann?!) Darum werden sich die Ingenieure schon den Kopf zerbrechen müssen, wie sie das oben erwähnte Requisit in die automobilen Luxusklassen stilgerecht und praxisnah integrieren können.

6. Aquarium

Nahezu jeder gutbetuchte Zeitgenosse hat ein eigentümliches Faible für Meeresbewohner. (Vom visuellen Charme des reinen Betrachters bis zur kulinarisch optimierten Darreichung auf einem Teller.) Ob diese Vorliebe von der sprichwörtlichen Stummheit herrührt, die sich wohl jeder Konzerndirektor sehnsüchtig von seiner Belegschaft erträumt, sei dahingestellt. Aber klar ist: Einige bunte Fische aus der Karibik, die das doppelwandige Trennglas zwischen Chauffeur und Rücksitz bevölkern, wären ästhetische Sensationen des nächsten Genfer Automobilsalons.

Diese Hinweise mögen genügen. Den Headhuntern der Autokonzerne sei aber gleich gesagt, dass der Autor sich kürzlich für ein garantiertes jährliches zweistelliges Millionenhonorar die nächsten zehn Jahre an den Verlag gebunden hat. – Keine Chance!

Fünf nach Brunftzeit

Fette Sportwagen
röhren im Halbschritttempo
hinter Mädchenbeinen her
missachten grossspurig Sicherheitslinien
schleudern in Sackgassen
und stellen kleinlaut
ihr Pannendreiecksverhältnis auf.

Jacqueline Crevoisier

Autofahrt

Jeder Kilometer
eine Multiplikation der Ignoranz.
Jedes Rattern
eine Markierung des Countdown.
Jede Ausfahrt
ein Weg ins Nichts.
Warum nur
steht die Landschaft
so tatenlos herum?

Jacqueline Crevoisier

Du, mein Liebstes

Du bist nass?
Okay, dann trockne ich dich.

Du bist schmutzig?
Okay, dann putze ich dich.

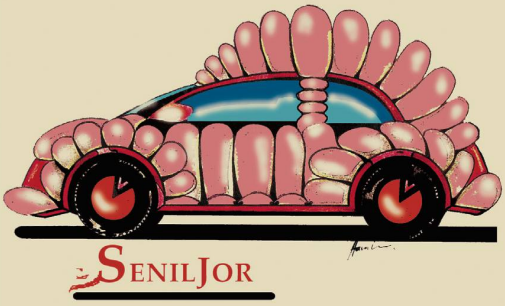
Du bist kalt?
Okay, dann bringe ich dich rein.

Du bist müde?
Okay, dann ruh dich aus.

Du stotterst?
Okay, dann melde ich dich
zur Spezialbehandlung an.

Dir geht die Luft aus?
Okay, dann fahren wir
zur nächsten Tankstelle
und pumpen deine Reifen auf.

Wolf Buchinger



Schluss mit der Diskriminierung der Senioren! Womöglich bis 75 Altersjahren arbeiten, aber zur Arbeit ab 65 zu Fuss am Stock kriechen? Nein danke, nie und nimmer! Doch das ist auch nicht nötig, denn wo die Politik versagt, dort feiert die Technik Triumphe! Aufgepasst! Jetzt kommt **der ultimative Seniorenwagen**, ein Superlativ für die Generation der «Grauen Panter»! Ein Hyperion in Sachen Sicherheit! Innen, aussen, für die Umwelt und die nähere Umgebung. Wie das? So, wie der Name schon sagt, ist der **«SenilJor» von «Heimdazu»** exklusiv auf alle Bedürfnisse der Altgebliebenen ausgerichtet. Die Motorisierung ist gemässigt (8 PS aus 120 Kubik und 1 Zylinder), die Beschleunigung sachte und somit das Ganze sparsam, was der Rentenunsicherheit zugute kommt. Das spart Steuern und macht somit doppelt Spass. Die Geschwindigkeit ist zwar nicht berauschend, doch dafür darf man ganz legal mal etwas rammen oder zur Abwechslung in einem Schaufenster landen. Der Wagen hält auch hier, was er verspricht! Die äusseren Airbags fangen jedes «Pütschli» ab und wenn der Aufprall doch etwas gröber ausfallen sollte, dann **blasen sich weitere 120 Airbags an der Karosserie auf**, für alle Fälle. Auch sonst ist das Auto nicht von Pappe. Innen heimelig, so wie in trautem Heim, Blumenvase, Schaukelstuhl. Pulsmesser, Notrufknopf, der Pillen-Spender mit Zeitautomatik, das Zweitastenhandy, alles ist am richtigen Platz und es fehlt nichts! Auch wir hatten Spass an der Testfahrt.

Es lebe das CO_2! Nein, das ist keine Anarchie, das ist «Live and Action» pur! Die Edelschmiede **«Dampfborghini»** zeigt uns wieder einmal, was Sache ist und belehrt uns des Besseren. Dies kann wortwörtlich aufgefasst werden. Stellen Sie sich vor: 850 PS, 560 km/h, Luxus pur – und Benzinverbrauch null! Sicher, dieser Wagen hat einen stolzen Preis und weder Sie noch ich werden uns diesen je auf legalem Weg beschaffen können. Ausser, wir gewinnen ihn in der Verlosung der «Umweltschutz-Tombola» am TV. Doch die Konzeption überzeugt. **Der «CO_2» wird nämlich durch Abgase aus dem Strassenverkehr angetrieben**! Die Frontdüse saugt tags und nachts ohne Unterlass mittels einer Vakuumpumpe die Aussenluft ein. Diese wird gefiltert, der Sauerstoff wird abgesondert und die reinen Abgase werden unter Druck in den Hecktanks komprimiert, damit sie sich nochmals verbrennen lassen. **Doch damit nicht genug!** Einmal unterwegs, fährt der «Dampfborghini» einen «Abgas-Rüssel» aus und zapft die Abgase **direkt am Auspuff des vor ihm fahrenden Vehikels** ab. Sie sehen, wer hat, dem wird noch gegeben! Sie kennen es ja. Schnaufen Sie also lieber mal tief durch und winken Sie, wenn ein «Dampfborghini» in Ihrer Nähe fährt.

Texte und Illustrationen: Ludek Ludwig Hava